



Falsche Zeichen



Michael Schwarz
Präsident der Bayerischen
Landes Zahnärztekammer

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

Symbole spielen in der politischen Auseinandersetzung eine wichtige Rolle. Sie können Botschaften vermitteln und Inhalte dieser Botschaften beschreiben, sie können aber auch schlicht falsch sein in ihrem Bezug zur Wirklichkeit. Zeichen in Verbindung mit Worten sind manchmal schärfer als Waffen.

Auch die Kritik an konkreten staatlichen Entscheidungen findet über Symbole und Begriffe statt, so z. B. in der Bezeichnung des „Beauftragten gem. § 79 a SGB V“ als „Staatskommissar“. Was für den einen nach Polemik klingt, ist für den anderen, hier vor allem für die Vertragszahnärzte, legitimer Ausdruck des Protestes gegen einen – aus unserer Sicht – unverhältnismäßigen Eingriff in Selbstverwaltungsrechte, über dessen Legalität die Gerichte entscheiden müssen.

Wer – wie geschehen – historische Vergleiche zieht, steht, wenn er sich auf die jüngere deutsche Geschichte bezieht, auf brüchigem Eis. Das haben schon Prominentere erfahren. Wer Vergleiche zu totalitären Regimen zieht, muß nicht nur deren Richtigkeit prüfen, er muß sich fragen, ob er den Zielen nutzt, die er verfolgt. Die Bayerische Landes Zahnärztekammer hat deutlich gemacht, daß es in der politischen Auseinandersetzung Grenzen gibt. Dazu zählt jeder Vergleich zwischen dem Eingriff der Bayerischen Staatsregierung in die kassenzahnärztliche Selbstverwaltung im Jahr 2004 und jener Gleichschaltung der Verbände, die am Beginn der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft stand. Selbstkritisch müssen wir fragen, ob wir mit falschen Zeichen nicht jenen Vorschub leisten, die uns in eine bestimmte Ecke stellen wollen. Um unserer Ziele willen dürfen wir das nicht zulassen.

In den vergangenen Wochen haben wir erlebt, wie schnell Konflikte instrumentalisiert werden: Da nennt *Panorama Zahnärzte* „Kriminelle“, weil Kieferorthopäden nur noch gegen Kostenerstattung behandeln. Da fordert der „Beauftragte der bayerischen Staatsregierung“ Landesvertreter der Zahnärzteschaft auf, sich bei den Verfolgten des NS-Regimes zu entschuldigen, weil ein Demonstrant das Wort „Kommissar“ mit zwei Runen schrieb. Noch einmal: Falsche Zeichen lassen sich nicht rechtfertigen oder gar erklären. Wer jedoch solche Zeichen gegen die bayerische Zahnärzteschaft instrumentalisiert, sollte ebenso selbstkritisch wie kritisch sein. Dies gilt auch für jene zahnärztliche Wochenzeitung, die zur eigenen Profilierung nichts unversucht läßt, um bayerische Zahnärzte in Mißkredit zu bringen.

Wenn es nur noch um einen Wettkampf der Zeichen und Bilder und nicht mehr um inhaltliche Auseinandersetzungen geht, dann stoßen sachliche Argumente an ihre Grenzen. Auch die Instrumentalisierung überzogener Aussagen verharmlost Geschehnisse, mit deren Symbolen der demokratische Rechtsstaat nichts zu tun hat.

M. Schwarz